

Universitätsbibliothek Wuppertal

Das Clauseelgesetz in Ciceros Reden

Zieliński, Tadeusz

Leipzig, 1904

Kap. VII. Die S-Klasse

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4526)

die folgende Zusammenstellung. Läßt man hier I, das nur eine Grundform hat, aus dem Spiele, so bemerkt man bis V ein stetes Steigen des Procentsatzes der Ableitungen. Begreiflicherweise mußte sich —

	GZ.	GF.	Abl.	%
I	5808	4184	1624	28,5
II	4369	3288	1081	25
III	5383	3373	2010	37,5
IV	650	380	270	41,5
V	168	80	88	52,4
VI	55	34	21	38
VII	30	13	17	57
VIII	21	11	10	48
IX _{sq}	12	6	6	—

je länger und ohrenfälliger die Cadenz wurde — um so mehr das Bestreben geltend machen, durch freiere Behandlung der Basis dem Eindruck des Einförmigen zu entgehn. Aber mit V hat diese Gradation ihr Ende erreicht; von nun an beginnt ein seltsames Alterniren, wobei in den weiblichen Formen die Ableitungen, in den männlichen die Grundformen dominiren. Eine Erklärung wüßte ich freilich nicht zu geben; ja, bei der Kleinheit der Zahlen steht auch die Tatsache als solche nicht ganz fest.

Summa	16496	11369	5127	31,3
-------	-------	-------	------	------

Kap. VII: Die S-Klasse.

23. Die Clauseln der S-Klasse entstehen aus den entsprechenden der V-Klasse durch einen metrischen Vorgang, den ich im Anschluß an die antike Terminologie, Cholose nenne.

V 1	— ◡ — — ◡	: S 1	— — — — — ◡
V 2	— ◡ — — ◡ ◡	: S 2	— ◡ — — — ◡
V 2	— — — — — ◡	: S 2	— — — — — ◡
V 3	— ◡ — — ◡ — ◡	: S 3	— ◡ — — — — ◡
V 3	— — — — — ◡	: S 3	— — — — — ◡

Die Unterscheidung ist auf den ersten Blick schwierig: schon in S3 ist S1 vollständig enthalten, und hat man gar eine Clausel, die aus lauter Längen besteht — z. B. *ad praetorem venisti*, so ist man in Verlegenheit, ob man sie als S1γ, S2δ oder S3ε bezeichnen soll. Hoffen wir, daß auch hier das pathologische Rätsel durch die Typologie seine Lösung findet.

Den festesten Halt gibt uns S3. Sie geht auf eine Grund-

form zurück, die den Einschnitt δ als einen fast obligatorischen (86%) anerkennt; nach dem Contrastgesetz dürfen wir hoffen, sie als monotypisch (---||-----) zu finden. Machen wir die Gegenprobe, gehn wir vom hyporrhhythmischen Dispondeus im Clauselschlusse aus: in der überwältigenden Mehrzahl der Fälle geht ihm ein Creticus, seltner ein Molossus voraus. Das sind also die beiden Parallelformen S3 und S3; erstere ist im Ganzen 501, letztere 116mal vertreten. Ueber die Statistik gibt die große Tabelle, über die Typologie die beifolgende Uebersicht Auskunft; zur letzteren ist zu bemerken, daß — da hier die Cadenz der afficirte Teil ist — neben dem Haupteinschnitt δ die Cadenzeinschnitte in erster Linie, die Basiseinschnitte nur bei heiler Cadenz berücksichtigt sind.

	Qu.-R. com.	Verrinae	Tull.-Clu.	consulares	Sull.-Flacc.	p. reditum	Sest.-Balb.	Pis.-Mil.	Caesarianae	Philippicae	Summa	%
S3 δ consules designati	14	81	36	27	18	18	34	28	5	46	307	61,4
$\beta\delta$ nil sciens praetermisi	3	26	5	2	—	6	9	8	2	16	77	15,4
$\gamma\delta$ ipse se condemnavit	1	1	7	1	—	—	—	—	1	3	14	2,8
$\delta\epsilon$ iudices, sic confirmo	7	20	7	3	2	4	2	8	2	8	63	12,6
$\delta\zeta$ postea nemo vidit	5	6	6	—	3	2	1	3	1	6	33	6,6
$\delta\eta$ quatenus commissum sit	—	2	—	—	—	—	—	2	2	1	7	1,4
Summa	30	136	61	33	23	30	46	49	13	80	501	100
S3 δ audebas appellare	2	5	3	2	1	1	3	1	—	3	21	18
$\beta\delta$ me Romam deportare	8	13	6	3	2	—	4	1	—	5	42	36
$\gamma\delta$ hostem non appellatis	2	2	—	1	1	—	1	—	—	3	10	9
$\delta\epsilon$ accusas, non defendo	5	4	3	3	1	1	—	1	—	2	20	18
$\delta\zeta$ commotum: sudat, pallet	3	6	2	—	1	—	—	—	1	2	15	13
$\delta\eta$ consulto successum sit	—	1	—	—	—	1	1	1	1	3	8	6
Summa	20	31	14	9	6	3	9	4	2	18	116	110

Die Formen S3 und S3 auf Grund der Tabelle für monotypisch zu erklären, wäre ein Cirkelschluß: es sind ja nur diejenigen aufgenommen, die den Einschnitt δ boten. Vielmehr ist so zu schließen. Die aufgenommenen Fälle bilden eine compacte, durch den gemeinsamen Einschnitt δ geeinigte Masse; dieser Einschnitt ist derselbe, der uns auch in V3 und V3 — dort als fast obligatorischer, hier als bevorzugter — be-

gegnete; wir haben demnach das Recht, die Bezeichnung unserer zwei Formen als S3 und S3 als gesichert zu betrachten. Ist nun — so muß weiter gefragt werden — neben S3δ und S3δ noch S3γ und S3γ, S3ε und S3ε möglich? Die leichten Formen haben beide ihre Concurrrenzformen:

$$\begin{array}{l} \text{---} \cup \text{---} | \text{---} \text{---} \text{---} \approx \text{S3}\gamma \} \quad \text{---} \cup \text{---} | \text{---} \text{---} \approx \text{S3}\epsilon \} \\ \text{---} \text{---} \text{---} | \text{---} \text{---} \approx \text{S1} \} \quad \text{---} \cup \text{---} || \text{---} \text{---} \approx \text{S2}^{\text{tr}} \} \end{array}$$

bei deren Behandlung auf die Frage zurückzukommen sein wird; die Entscheidung wird nach dem Correspondenzgesetz auch für die schweren Formen gelten.

Mit Vorwegnahme dieser Entscheidung erklären wir: die Formen S3 und S3 sind allerdings als δ monotypisch. Die Tabellen aber lehren uns folgendes:

1) Das bedeutende Uebergewicht von S3 über S3 (501:116), das nirgends seinesgleichen findet. Der Grund liegt sicher im Gleichgewichtsgesetze: die schwere Cadenz machte die Erleichterung der Basis wünschenswert. Die Cholose ist das Widerspiel zu der Auflösung, die ihrerseits, wie wir oft gesehen haben, zu einer Bevorzugung der schweren Formen führt.

2) Die heile Cadenz ist hier nicht so überwiegend, wie in V3 und V3 (die natürlich nur in ihren δ-Typen in Betracht kommen): dort waren die Zahlen für V3 1384:1545, für V3 854:936, also je 90%, hier für S3 nur 80%, für S3 gar nur 63%. Die Erscheinung hängt wohl mit dem Häufigkeitsgesetz zusammen.

3) Die Umkehrung des Verhältnisses zwischen γδ und δε hier und in V3 und V3. Beide Typen verlangen Monosyllaba für die Mittelwörter; aber während in V, besonders in V3, γδ das Uebergewicht hat, tritt hier, besonders in S3, δε in den Vordergrund.

4) Wo dagegen die Cadenz nicht in Betracht kommt, bestätigt unsre Tabelle durchaus die früheren Resultate. Dahin gehört vor allen Dingen das Alterniren der schweren und leichten Form gegenüber δ: βδ.

Noch sind die Hiat- und Syllaba-anceps-Clauseln zu vermerken.

1) Hiataclauseln

div. 33 (pe)cuniam exegerunt	Verr. V 64 (pe)cuniam accepisse
Verr. I 149 codicem obsignasem	Clu. 135 (pe)cuniam accepisset
" II 55 neminem esse acturum	15) Flacc. 72 Telephum invenisset
" " 70 antea absolvissent	dom. 133 (parri)cidio exultare †
5) " " 80; 81 (pe)cuniam accepisse	Sest. 80 spiritum exhausisset
" " 110 (in)juriā affecisti	" 125 civium expulsores
" III 16 hoc tibi et concedo	" 133 (ve)stro palam exultavit
" " " (cer)tam diem observares	20) Planc. 14 (renunti)atio expectetur
10) " " 28 crapulam exhalassent	Dei. 39 (exerci)tum meum effecerunt
" " 164 (do)mum tuam avertisse	Phil. II 79 (volunta)tem tuam adscripsisti
" IV 51 oppidum expectabat	" XIII 27 curiam incendisset
	" " 41 Hirtio ornamentum

Sämtlich der Form S3 angehörig; für S3 wüßte ich nur zwei Fälle anzuführen.

Verr. II 158 (homine) hoc unquam audivistis IV 142 (esset mo)rae multi interpellant

(ohne Hiataclauseln: MS³¹ und MS³^{tr}); denn in Fällen wie Rosc. 80 *-bus mercedem accepisti*, Rab. p. r. 18 (*popu*)li Romani, *interfectum* macht es für die Auffassung der Clausel pathologisch keinen Unterschied, ob man den Hiataclauseln annimmt oder nicht.

2) Syllaba-anceps-Clauseln: nur in S3.

Rosc. 86 quo magis occultatur Verr. I 155 omnibus evertisse
act. I 20 consule designato Mur. 38 (delecta)ri? minus est mirandum
Verr. I 605 (il)lo prius appellatum

Für die Annahme des Hiats (und der Syllaba anceps) spricht, außer dem Geist der Diärese und der Scheu vor schlechten Clauseln (in den Hiataclauseln S2 γ , in den andern MS³²) noch folgende Erwägung, die gleichfalls in das von uns mehrfach angeschnittene Capitel vom constructiven Rhythmus gehört. Man betrachte die folgende Stelle (Verr. II 110):

At quem hominem, C. Verres, tanta tam insigni injuria affecisti? quem hominem [absentem] de litteris corruptis causa incognita condemnasti? Cujus absentis nomen recepisti? quem absentem non modo sine crimine et sine teste, verum etiam sine accusatore damnasti?

Es ist eine lyrische Strophe: zwei Satzpaare, deren jedes anaphorisch durch die gleichen Anfangsworte, epiphorisch durch den gleichen Schlußrhythmus zusammengehalten wird. Dieser

wird im zweiten Satzpaar durch die gleichen Clauseln V1 erzielt; wird man sich wirklich entschließen, an dem einleuchtenden Parallelismus von (in)juria affecisti und (in)cognita condemnasti zu rütteln und aus der ersten Clausel durch Elision die an sich schlechte Form S2 γ zu machen? Und dieser Fall steht nicht vereinzelt da; ebenso findet Verr. III 164 domum tuam avertisse an 176 domum tuam convertisse einen Rückhalt, u. a. m.

24. Die Ableitungen von S3 und S3 verweisen wir sämtlich in die M-Klasse, wozu uns die Statistik das Recht gibt, und bezeichnen sie als MS3⁰. Ich bitte, an der Bezeichnung nicht zu mäkeln und mir nicht die Absicht zu imputieren, eine und dieselbe Clausel als gleichzeitig 'gemieden' und 'gesucht' hinzustellen; es sind unbedingt 'gemiedene' Clauseln. Das S soll nur angeben, daß ihre Grundform der S-Klasse und nicht — wie man sonst annehmen müßte — der V-Klasse angehört.

1) MS3¹ und MS3¹:

	MS3 ¹ : 23		Typus $\beta^1\delta$: 3
	Typus δ : 14		Typus $\beta^1\delta$: 3
	Rosc. 101 Erucium conscripsisse	15) Verr. III 8 (frugalis)simi homines excluduntur	
	Verr. II 74 cupiditas eruptura	" V 7 (quaesis)se, quis eum percussisset	
	Clu. 59 malefici condemnarant	Phil. I 23 sit, aqua et igni interdici	
	red. Q 23 benefici definire	Typus $\beta\delta$: 2	
5) Sest. 47 ob oculos versabatur		Verr. III 137 nisi suis commissurum	
" 68 subierat, damnabatur		Scaur. 46 ope sua subvenissent	
Rab. P. 27 sed etiam a sermone		Typus $\gamma\delta$: 4	
Lig. 21 statuerat excusare		20) Verr. I 42 (pro)diderit atque oppugnari	
Del. 19 cubiculum discessisse		" II 180 (credi)bilia sunt, praetermittam	
10) " 36 (De)iotarus consolari		Phil. II 77 (a)peruit, in collum invasit	
Phil. I 37 meminimus? certe in nullo		" XI 10 vitia non inquirenti	
" II 105 familias versabantur			
" VIII 20 mediocrem, nemo nullam			
Phil. XIII 11 memoriã dilabuntur			
	MS3 ¹ : 11		Typus $\beta^1\delta$: 4
	Typus δ : 3		Typus $\beta^1\delta$: 4
Caec. 2 (su)periores discessurum *		Verr. I 60 quod ais te confecisse	
Mur. 45 alienos defendatur		5) " II 178 (libe)ra potestas ad credendum *	
Planc. 71 jugulari passus non est		Verr. III 128 (vectigali)bus ait se prospexisse +	

Caec. 91 (osten)dat eum non possedissee	Lig. 19 etiam di adjuverunt Phil. XIII 17 dominum cur im- ponebat
Typus $\gamma\delta$: 4	
Phil. VII 25 (per)petuam pa- cem amittatis	„ XIV 11 ducibus sint de- cernendae

Die Ictuirungen sind meist gut; fehlerhaft sind nur in MS3¹ die NN21 (*credibilia*) und 22 (*apérui*), in MS3¹ — die NN1, 5 und 6, die aber *-Fälle sind (s. oben S. 88).

2) MS 3² und MS3²: Von der ersteren Form kein sicherer Fall — sehr begreiflich, da bei der strengen Observanz des Einschnitts δ fast lauter schlechte Ictuirungen entstehn müßten, wie S. 103 gezeigt worden ist. Davon überzeugt man sich, wenn man die Fälle mustert, die dem metrischen Schema nach hierher gehören könnten:

R. com. 7 (pecuni)am petere non auderes	dom. 136 (consul)to facile co- gnoscetis
Verr. I 43 criminibus accusabo	Cael. 64 de manibus amiserunt
„ „ 112 (indul)gentiäque consumatur	10) Bach. 26 (praemi)o sed etiam interdicto
„ IV 16 quod sibi ita man- datum esset	Pis. 25 (unguentari)i citius agnovissent
5) „ V 11 suscipere conatus sit	Planc. 101 (me)i capitis infeli- cem
Arch. 12 hoc homine delecte- mur	Phil. II 59 de genere belli di- cam
red. s. 18 imperia donabantur	

Hier sind es nur die NN4 und 10, die als MS3² überhaupt nur möglich sind; bei den übrigen ergeben sich Ictuirungen wie *petére*, *criminibus* u. s. w. Nun werden wir unten eine Clausel kennen lernen, die vor dem dispondeischen Wort einen Trochaeus hat (*esse cognovistis*); es ist S 2 γ . Da nun *homine* der dem Trochaeus *esse* entsprechende Tribachys ist, so werden wir folgerecht auch *homine delectemur* als MS 2¹ auffassen dürfen. Und da brauchen auch NN4 und 10 nicht ausgenommen zu werden: *sibi ita* ist ebenso gut wie *sibi ita*, *sed etiam* besser als *sed etiam*. So kann denn die Form MS 3² füglich cassirt werden.

Dagegen ist MS3² (d. h. nach dem S. 80 gesagten $\sim\text{---}\text{---}\text{---}$) durch vier Fälle vertreten, nämlich

Quinct. 69 supplicium invenerunt	Caec. 28 iudicio accepisset
Phil. II 24 (me)o consilio inter- fectum	Phil. VII 21 quae proposui, hoc extremumst

Da δ obligatorisch ist, konnten es nur Elisionsfälle sein (oben S. 105).

3) MS3³ und MS3³. Beide haben eine Concurrentin an P1, und zwar an ihrem Typus β¹

— — — || ~ — — = S3³
 — | ~ — — | ~ — — = P1β¹

Dieser Typus kommt 35mal vor; sehn wir zu, ob ihm ein Trochäus resp. Spondeus oft genug vorangeht, um die Auffassung als S3³ und S3³ zu ermöglichen:

MS3³: 20

Rosc. 16 (in)ter suos numera-	10) Verr. IV 42 Maximi fuerant
batur	aufert
„ 86 (ad)junge rent quam	„ V 70 (commo)dissi meque
ad egestatem	adhiberetur
„ 136 (auc)tori tas retinere-	„ „ 158 quo dolore animi
tur	dicam
div. 13 (impudenti)ae me:ae mi-	Tull. 49 tu pu:tas, hominem oc-
nime vellem	cidi
5) act. I 19 hunc ju bet sine cura	Caec. 46 (e)o mi nus dubitaretis
esse	15) dom. 78 (inter)dicti:one adige-
Verr. I 126 commo:vere homi-	bantur †
nem posset	Sest. 54 consules epulabantur
„ „ 149 (profi)cisci tur, quam	Pis. 99 (vi)dere te volui; vidi
opus effectumst	Rab. P. 35 quam vi:dere homi-
„ II 14 ac me:tu retineren-	num vultus
tur	Phil. II 114 publi:ca revoca-
„ III 128 (rati)one ei revo-	buntur
cabuntur	20) „ XIII 41 (ex)cesse:rint sine
	tormentis

MS3³⁴: 2

Verr. III 60 publico biduum tenuit Phil. XI 20 opti:me merito videar

MS3³: 3

Verr. I 83 (insimu)laris esse ani- 25) Phil. V 50 (cogni)tos sen:sus
 madversum adulescentis
 Verr. II 58 Bidi:nos animadvertit

MS3³⁴: 1

Phil. XI 19 (maxi)mum no:bis onus imposuit

MS3¹³: 0

MS3¹³: 4

Verr. II 160 statuam non dubita-
 verunt
 prov. c. 22 (recon)cilia:vit, quae
 alienarat

Lig. 28 percun:dum, nisi vicisses

30) Phil. I 1 renova:vi vetus exemplum

MS3^{3tr}: 2

MS3^{3tr}: 3

Verr. I 125 (auctori)tas preti:o su-
 perabatur Verr. III 38 (satio)num sua:rum
 Phil. I 35 (fu)isse pu:tant miseri „ V 72 (defenderen)tur, securi
 ipsi sunt feriebantur
 35) „ „ 116 caedere:tur, monet ut
 caveat (MS3^{34tr})

Also: unter den 35 Fällen haben 22 den erwarteten Trochäus, weitere 4 den erwarteten Spondeus; 26 gehn somit ohne wei-

teres in die Form S3 (S3) ein. Zurück bleiben 9, die sich auf die Doppelableitungen S3¹³, S3^{3tr} und S3^{3tr} verteilen; das Verhältnis ist ein durchaus glaubhaftes. — Leider steht uns außer dieser pathologisch statistischen Probe keine andre zur Verfügung; die Ictuirung ist wohl nicht ganz dieselbe in S3³ (*numerabatur*) und P1 (*numerabatur*), aber gut ist sie hier wie dort. Wir schlagen daher diese ganze Masse zu MS3³ (S3³), wenn auch nicht ohne Bedenken: die Clausel P1 ist, wie wir sehn werden, polytypisch, es wäre seltsam, wenn gerade der Typus β¹ ihr fehlen sollte. Aber zu entscheiden ist der Streit nicht; und schließlich ist er, als ein Streit zwischen M und P, von keinem großen Interesse.

4) MS3⁴ und MS3⁴. Auch sie haben Concurrentzformen: es sind Ableitungen der unten zu besprechenden Clausel P2 — — — — —. Da ihre Basis die gewöhnliche kretische ist, ist sie der Erschwerung und Entfaltung fähig, wie in jeder andren Form; und eben durch Erschwerung und Entfaltung entstehen unsre Concurrentzclauseln:

— — — — — MS3⁴ } — — — — — M33⁴
 — — — — — P2^{tr}γ } — — — — — P2γ

Beginnen wir mit der leichten Form. Die Form P2^{tr} kommt im Ganzen 28mal, darunter 19mal als γ vor:

MS3⁴ = P2^{tr}γ

R. com. 2 (confi)sus, vide quo progre ^d iar	Cat. IV 17 (vi)tae suae sal ^v um esse velint
” 52 alteri non exigitur	Sest. 67 questus est de praete- ritis
Verr. I 100 testibus planum fa- ciam	” 111 liberis non instituit
” II 50 iudices, planum fa- ciam	Cael. 67 (in)eptias si prodier- int
5) ” II 108 qui monet, qui pro- ximus est	15) Pis. 62 alteri mors prae ^r ipuit † Phil. III 22 (contu)meliam? quis sic loquitur
” IV 55 pallio non audierit	” V 27 hostibus nostris soci- ciis
Tull. 50 audiant et convenient	” VI 4 in sua nunquam fu- erit
Caec. 76 (a)verteris, non resti- tues †	” VI 18 (co)loniae, cuncta Italia
Clu. 162 (ca)lumniam non ef- fugiet	
10) agr. II 73 publicae non expediat	

Es ist sehr schade, daß jenes Gesetz, dem wir die rasche und sichere Schlichtung der Ansprüche von 3⁴ und 2³ verdanken — das ζ-Gesetz — hier versagt: da dem Schlußtribrachys eine Länge voraufgeht, ist nach dem Zweikürzungsgesetz (Q)

der Einschnitt in ζ nicht obligatorisch. Das Auflösungs-gesetz ist auch nur einmal verwendbar: Nr. 11 ergibt, als S3⁴ (δεη¹) gelesen, eine Verletzung des Auflösungsgesetzes, während P2^{tr} ganz untadelig ist. Auch Nr. 5 (δεη) werden wir, um der zwar möglichen, aber harten Ictuirung *qui proximus est* zu entgehen, lieber zu P2^{tr} rechnen. Die übrigen 17 Fälle zerfallen in zwei Typen δε (Nr. 1; 2; 6—10; 12—15; 19) und δζ (NN. 3; 4; 16—18), beide ergeben als MS3⁴ gute Ictuirungen (*quo progrédiam, plánum fáciam*) — aber um die Gegenprobe zu machen, müßten wir erst wissen, wie in P2 die Ictuirung ist. Das wird s. O. untersucht werden; indem wir das Ergebnis vorwegnehmen, erklären wir $\underline{\text{P}2} \text{ } \underline{\text{P}2}$ für die dort normale Ictuirung. Nun, *nóstris sociis* ist gewiß möglich, aber *nóstris sóciis* doch natürlicher; so wären 5 Fälle für MS3⁴ gewonnen. Für die Hauptmasse aber, die 12 δε-Fälle ist die Entscheidung unsicher; die Ictuirung *éxpediát* wird uns in sicheren P2-Fällen so oft begegnen, daß es voreilig wäre, ihre Möglichkeit hier in Abrede zu stellen. Vielleicht bringt ein anderer etwas überzeugendes bei; vorläufig mag es gestattet sein, die 12 δε-Fälle mit den 5 δζ-Fällen MS3⁴ gut zu schreiben.

Gehn wir zu S3⁴ und P2γ über; letztere finden wir 11 mal vertreten:

MS3 ⁴ : P2	
Verr. I 36 (-bus re)latis hujus- cemodist †	Planc. 65 (fastidi)ose, immo ex Sicilia
„ II 102 ex nullo se un- quam expedit	Mil. 48 in noctem se conjiceret Dei. 34 (praeser)tim cum tam
„ V 127 ornatu ad vos con- fugiunt	Phil. II 116 (impe)ritam dele- nierat
agr. II 20 (-dis e)um qui legem tulerit	10) „ VII 16 patronus Jani me- dii
5) Cael. 36 (esse) tanti; confer te alio	„ VIII 22 (pa)tres conscrip- ti, a principibus

Von diesen sind jedoch nur 5 (Nr. 2; 3; 7; 8; 11) zur Not auch Nr. 10 (mit langer Messung der ersten Silbe) ohne weiteres als S3⁴ zu lesen; die übrigen können nur einer weiteren Ableitung, nämlich S3^{4tr} zugerechnet werden. Wir tuns zögernd: die Auffassung als P2γ ist ja auch nicht widerlegt.

So ist das problematische Resultat: MS³⁴ 17mal, MS³⁴ 6mal, MS³⁴^{tr} 5mal.

5) MS³^{tr} und MS³^{tr}.

	MS ³ ^{tr} : 28	MS ³ ^{tr} : 32
	Typus δ: 11	Typus ε: 14
	Qu. 45 <i>judicio confirmemus</i>	Quinct. 53 <i>consuluntur, concurrisses</i>
	R. com. 21 <i>per bonitatem amississe</i>	Verr. III 58 <i>(in)juriarum praetermitto</i>
	Verr. I 41 <i>invidia conflagravit</i>	" " 166 <i>litterarum praetermittam</i>
	IV 20 <i>Siciliae detrimento</i>	" " 169 <i>publicanis convincere†</i>
	5) Sull. 90 <i>(in)micitiae deduxerunt</i>	5) " " 219 <i>judicatumst, praetermittunt†</i>
	Flacc. 10 <i>judicio condemnatus</i>	" V 12 <i>judicatae rescindantur</i>
	red. sen. 11 <i>(le)nocinio sustentavit</i>	Clu. 131 <i>innocentem condemnaret</i>
	Planc. 86 <i>in dominos armabantur</i>	Clu. 161 <i>(pos)sessionem defenderunt</i>
	Sest. 140 <i>exilio dependerunt</i>	Cat. III 20 <i>pertineret, praetermissast</i>
	10) Vat. 41 <i>judicio declaratumst</i>	10) " IV 20 <i>-lationem decrevistis</i>
	Mil. 64 <i>sustinuit, di immortales</i>	Mur. 62 <i>candidati delatorum</i>
	Typus β ² : 10	prov. c. 8 <i>audiatis, praetermitto</i>
	div. 65 <i>(quae)stor fueris, accusare</i>	" " 35 <i>(fe)licitati commendatast</i>
	Verr. III 117 <i>-ti numerus mittebatur</i>	Phil. XII 5 <i>(le)gationem suscepissem</i>
	Arch. 10 <i>-rum tabulas irrepserunt</i>	Typus β ² : 5
	15) red. s. 31 <i>quoad licuit, defendistis</i>	15) Verr. III 97 <i>-cem ne haberes, providisti</i>
	Sest. 84 <i>vos taciti maerebatis</i>	" " 180 <i>-to remotas scient esse</i>
	Mil. 30 <i>nil habeo, quod defendam</i>	Mur. 51 <i>sed ruina restineturum</i>
	Phil. VI 12 <i>non habeat? Certe nemo</i>	dom. 20 <i>(Mar)ceum Catonem praefecisti</i>
	" VIII 27 <i>-dē, Cūrio condemnatur</i>	Lig. 30 <i>non putavit; si unquam posthac</i>
	20) " XII 16 <i>(scitu)rus populus Romanus sit</i>	Typus β ² : 4
	" XIII 33 <i>-las, pugio respondebit</i>	20) Sull. 13 <i>-onis a me defendetur</i>
	Typus β ² : 4	red. sen. 20 <i>frater esset, sustentavit</i>
	Verr. II 182 <i>(quae)rendus erat, primum veni</i>	Dei. 26 <i>-oque nudum saltavisse</i>
	Clu. 70 <i>(ver)sare suam mentem coepit†</i>	Mil. 16 <i>morte latast? Certe nulla</i>
	Cat. I 1 <i>iste tuus nos eludet</i>	Typus γ ² : 5
	25) red. s. 21 <i>(sa)lute mea promulgavit</i>	Verr. IV 25 <i>publice non invitarent</i>
	Typus δ _ε : 3 ²²)	
	act. I 25 <i>(in)tellegerent, non venisse</i>	

²²) Dazu kommt als Nr. 4 höchst wahrscheinlich Dei. 36 hinzu: *ille enim furoris multam sustulerat, hic erroris* — mit Syll. anc. Wir haben sonst bei O^{tr} eine Syll. anc. nicht angenommen — die betr. Fälle ließen sich auch sonst unterbringen. Auch hier käme MS²⁴ concurren-

Verr. III 66 Sicilia non fecisset Caec. 39 reppulerit, non cogatur

25) Caec. 63 pluribus quam si uno armato

Pomp. 53 (prae)donibus capta atque oppressast

Phil. V 1 hunc diem non expectabant

„ VII 7 (si)lento sum praetervectus

Typus $\delta\epsilon$:

div. 47 exercitatis et disertis 30) Rab. p. r. 18 imperitos, sed non multos

Mur. 7 (con)tra salutem nil debere

Planc. 100 comparantem non est passus

Zum Schluß eine pathologische Uebersichtstabelle; links ist die Statistik von III des Vergleichs halber wiederholt. Der Vergleich selber ist im Sinne des Parallelogrammgesetzes nicht uninteressant. Vielleicht noch interessantere Ergebnisse würde man erzielen, wenn man für III nur die δ -Typen heranzöge, wie denn S3 auf diesen Typus beschränkt ist; aber die Rechenerei mag jemand anders vornehmen.

	V	%	S	%
3	1787	33,1	501	64,4
3	1586	29,4	116	14,9
GF.	3373	62,5	617	79,3
3 ¹	192	3,6	23	3
3 ¹	226	4,2	11	1,5
3 ²	14	—	—	—
3 ²	243	4,5	4	—
3 ³	211	4	20	2,6
3 ³	161	3	3	—
3 ⁴	24	—	17	2,1
3 ⁴	38	—	6	—
3 ^{tr}	433	8	28	3,6
3 ^{tr}	307	5,7	32	4,2
3 ⁰⁰	26	1,2	4	—
3 ⁰⁰	43	1,8	13	1,7
Abl.	2010	37,5	161	20,7
Summa	5383	100	778	100

25. Es mögen die beiden Parallelformen S2 und S2 folgen, d. h. diejenigen, die vor dem Schlußmolossus einen Kretikus oder Molossus haben. Für S2, das 232mal vorkommt, gibt die Tabelle auf S. 740 das Nötige zur Typologie.

Hier unterscheiden wir leicht vier Haupttypen, δ , γ , ϵ und α , mit folgenden Zahlen:

Typus δ (judices, audistis) — 168 Fälle (72%)

„ γ (esse cognovistis) — 48 „ (20 „)

rirend in Frage; dagegen spricht jedoch der hereinragende Satzschluß *ris multam sustulerat*, also P2. Die Ictuirung ist bei diesem (s. u. T. II Kap. IV) *süstulerat*, nicht *süstülerat*; und das beweist für die Clausel choriambische Basis. Vgl. auch das Doppelzeitlergesetz oben S. 67¹⁰. Hier muß eben die Untersuchung des constructiven Rhythmus Klarheit bringen.

Typus ε (possideri possint) — 9 Fälle (4%)
 „ α (contrucidaverunt) — 9 „ (4%)

	Qu.-R. com.	Verrinae	Tull.-Clu.	consulares	Sull.-Flacc.	p. reditum	Sest.-Balb.	Pis.-Mil.	Caesarianae	Philippicae	Summa	%
S 2 δ judices, audistis	9	39	4	6	2	6	11	4	2	6	89	37
$\beta\delta$ jam licet considant	—	9	1	1	2	1	10	1	1	4	30	13
$\gamma\delta$ ipse non vidisset	—	5	—	1	1	2	3	—	1	3	16	7
$\delta\varepsilon$ liberos aut servos	2	10	3	3	2	—	2	2	—	2	26	11
$\delta\zeta$ esse quam natum sit	—	3	2	—	—	1	—	—	—	1	7	2,8
δ :	11	66	10	11	7	10	26	7	4	16	163	71,8
γ esse cognovistis	3	13	10	2	2	3	2	1	1	5	42	18
$\gamma\varepsilon$ saepe ferri multas	—	—	—	1	1	—	1	²³⁾ —	—	1	6	—
ε possideri possint	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	5	—
$\beta\varepsilon$ tuto haberi possit	—	2	—	2	—	—	—	—	—	1	5	—
β sed recognoscendi	—	3	—	—	1	—	1	—	—	1	6	—
α contrucidaverunt	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—
Nicht - δ :	5	21	10	7	4	3	5	3	1	8	67	28,2
Summa	16	87	20	18	11	13	31	10	5	24	235	100

Das bedeutende Uebergewicht von δ läßt sich aus dem Correspondenzgesetz nicht erklären — das würde vielmehr γ in den Vordergrund schieben; aus dem Häufigkeitsgesetz erst recht nicht — das Cadenzwort in γ ist ja dasselbe wie in S3. Vielmehr scheint hier ein neues Gesetz wirksam zu sein, das **R. S-Gesetz**: die Clauseln der S-Klasse verlangen als regelmässigen Einschnitt die Diärese.

Das übrige geht aus dem Parallelogrammgesetz hervor. In S3, wo schon die Grundform die Diärese begünstigte, hat das Zusammenwirken von Correspondenz- und S-Gesetz zur Monotypie geführt; in S2, wo das Correspondenzgesetz für γ , das S-Gesetz für δ war, hat letzteres gesiegt, ohne jedoch den Typus γ ganz ausrotten zu können.

Was nun das S-Gesetz selber anbelangt, so bildet es die Lysis des S. 141 bezüglich der Vieldeutigkeit der metrischen Gebilde

²³⁾ Darunter jedoch Mil. 26 (*eripi non posse, vitam posse*, wo nach dem Doppelzeitlergesetz (oben S. 655¹⁰) die Schlußsilbe von *posse* als eine Länge zu betrachten ist, so daß wir S2 \rightarrow S3 bekommen.

gestellten Aporems. Was für eine Clausel haben wir in *ad praectorem venisti?* Das S-Gesetz antwortet: (—) ——— || ——— also S2.

Item: S2 γ ist ein schlechter Typus; Grund genug ihm, die S. 144 aufgeführten Hiataclauseln von S3 nicht gut zu schreiben.

Viel schwächer ist S2 vertreten: im ganzen . . . doch wir wollen einmal die Zahl nach dem Parallelogrammgesetz a priori construiren. Es kommen zwei Gesetze in Betracht, das Correspondenz- und das Gleichgewichtsgesetz (das letztere durch die Erschwerung der Cadenz in Wirksamkeit gebracht). Für das Correspondenzgesetz ist die Formel

$$S2 : S2 = V2 : V2$$

Hier ist S2 das x , die übrigen Grössen sind bekannt (s. die große statistische Tafel): S2 kommt 235, V2 1297 (rund 1300), V2 1991 (rund 2000) mal vor. Setzt man diese Werte ein

$$x : 235 = 1300 : 2000$$

so ist $x = \frac{235 \times 13}{20} = 152^{3/4}$. So oft müßte also S2 vor-

kommen, wenn das Gleichgewichtsgesetz nicht wäre; um zu wissen, wie hoch wir dieses in Rechnung zu stellen haben, gehn wir von S3 : S3 aus. Nach dem Correspondenzgesetz müßte S3 (da V3 rund 1800, V3 rund 1600 und S3 500mal vorkommt) $\frac{500 \times 16}{18}$, also 444mal vertreten sein; die wirk-

liche Zahl ist indessen 116. Also 444 : 116 — das ist in unsrem Fall der Exponent des Gleichgewichtsgesetzes. Setzt man ihn ein, so ist $S2 : 152^{3/4} = 116 : 444$, also $S2 = \frac{152^{3/4} \times 117}{444} = 40$. Das ist die gesuchte Zahl: nach dem

Parallelogrammgesetz haben wir die Clausel S2 ungefähr 40 mal zu erwarten.

Und jetzt wollen wir nachsehn: hier ist das Fundstättenregister (die kritisch unsicheren Fälle sind mit einem † versehen; s. darüber Teil II Kap. II).

Typus δ (dilectūs accedent): 15

R. com. 30; Verr. I 92; 122 †; IV 27; V 27; Clu. 200 †; Cat. I 19; Sull. 32; Sest. 40; prov. c. 25; Mil. 48; Dei. 13; Phil. I 22 †; XI 34; XII 2 †.

Typus $\beta\delta$ (qui falsum perscripsit): 19

R. com. 2; Verr. I 124 †; III 89; IV 146; V 7; Clu. 161; Sull. 10; 54; dom. 90 †; Sest. 71; Cael. 30; prov. c. 22; Planc. 27; Marc. 12 †; Dei. 16 †; Phil. II 34; 42 †; V 27; IX 8.

Typus $\gamma\delta$ (factae sint, incertumst): 1

Mil. 31.

Typus $\delta\epsilon$ (Marcello sum testis): 8

Quinct. 90 †; Verr. II 65; dom. 138; Balb. 10 †; Rab. p. 9; Marc. 16; Dei. 21 †; Phil. II 29.

Typus $\delta\zeta$ (oppugnare ausus sit): 1

Verr. III 6.

Das sind $15 + 19 + 1 + 8 + 1 = 44$ Fälle, darunter eine Anzahl unsichere; günstiger hätte die Probe gar nicht ausfallen können.

Wie der Leser sieht, ist auch $S2$ monotypisch; doch ist darauf nicht viel zu geben. Streng genommen kommt sowohl $S2\gamma$ als auch $S2\epsilon$ vor; aber weil der erste Typus sich mit $S3$ (oder einer Ableitung dieser Form) deckt

$$S2\gamma : \text{---} | \text{---} | \text{---} | \text{---} | \text{---} = \begin{cases} \text{---} || \text{---} & S3 \\ \text{---} || \text{---} & S3^1 \\ \text{---} || \text{---} & S3^{tr} \end{cases}$$

$S2\epsilon$ aber mit $S1$

$$S2\epsilon : \text{---} | \text{---} | \text{---} | \text{---} = \text{---} || \text{---} S1$$

und nur in dieser Auffassung dem S-Gesetz genügt, so haben wir sie eben als solche in Rechnung gestellt.

Zum Schluß seien die Ableitungen in der üblichen Ordnung aufgeführt.

1) $MS2^1$ und $MS2^1$.

$MS2^{\delta}$: 14

Verr. II 118 generibus sumemus	Pis. 5 (reclaman)te populo Romano
„ III 202 sibi habeat frumentum	10) Phil. II 47 celeriter perstringam
Caec. 61 potuerint adferre	„ „ 51 memoria deleta
Clu. 122 sed etiam rescindat	„ VIII 2 sed etiam verborum
5) Flacc. 97 sed etiam deposco	„ „ 23 -que populi Romani
red. s. 27 (mu)nicipiis venissent	„ XIII 21 (pos)se populum Romanum
Sest. 127 et homines armatos	
Planc. 43 habuerat venalem	

$MS2^{\gamma}$: 14

(nämlich die 13 oben S. 146 unter $S3^2$ aufgeführten und ausserdem :)

Cael. 6 aliud accusare

$MS2^1$: 6

R. com. 1 (te)stibus uti conatur	Vat. 36 (si)ne senatus consulto
div. 24 dominari non posse	Phil. I 28 (fere)mus amici naturam
Sull. 64 alienare a causa	„ XI 37 veteranos offendas

2) $MS2^2$ und $MS2^2$: fehlen.

3) $MS2^3$ und $MS2^3$: fehlen.

4) MS2^{tr} und MS2^{tr}:

MS2 ^{tr} : 18	MS2 ^{tr} : 12
Quinct. 15 (i)psius erant pri- vatae	Rosc. 28 tempore ipso pugna- rent
Rosc. 39 officio conjunctast	R. com. 11 (con)fidit, alter dif- fidit
R. com. 36 iudicio se absolvat	Verr. I 100 iste praetor factus sit
Verr. I 12 (vo)cat populus Ro- manus	" II 45 (aesti)mationem ve- nisse
5) " III 147 (quan)ti decumae venirent	5) " III 39 (edic)to professus non esset
Verr. IV 64 quam populus Ro- manus	" V 62 missionis fiebat
Tull. 32 consilio non possit	Clu. 73 (pro)nuntiari: dixerunt †
Caec. 21 (arma)tos homines op- ponit	" 83 -a potestate effectumst
Sull. 63 (poe)nā queritur, sed legem	Mil. 75 -one fundi dejecit
10) Flacc. 5 (me)cum potius con- tendant †	10) Phil. V 19 XIII kalendas Oc- tobres
dom. 67 compulerit, vidistis	" VI 16 -quebit istis res ipsa
Planc. 65 (fe)ci, qui ad aquas venissent	" XIV 29 (prae)sertim ho- norem conjungi
" 87 consilio susceptumst	
Mil. 77 laetitiam nec tantam †	
15) Lig. 11 prodigi similest, quod dicam	
Phil. II 85 (debe)res. diadema ostendis	
" III 31 militibus traduntur	
" IV 6 (univer)sus populus Romanus	

Im Einzelnen ist folgendes zu bemerken.

1) Daß S2¹γ den δ-Fällen an Stärke gleichkommt, ist eine schwer zu erklärende Verletzung des Correspondenzgesetzes (man vergleiche S2γ : S2δ oben S. 151 f.); trotzdem habe ich aus den s. O. entwickelten Gründen nicht gewagt, die 13 ersten Fälle zu S3² zu schlagen. Wer es dennoch täte, könnte den Typus S2¹γ ganz cassiren, indem er die letzte Clausel (*di- cere, aliud accusare* als Syllaba-anceps-Fall von S3¹ aufaßte.

2) Das Fehlen von S2² und S2² ist begreiflich. Da der Typus δ nach dem S-Gesetz erwartet wird, müssten die hieher gehörigen Clauseln — anknüpfend an S3² und S3² — folgendes Aussehn haben:

(S3 ² : criminibus accusabo)	}	(S3 ² supplicium invenerunt)
S2 ² : criminibus accuso		S2 ² supplicium invenit }

Von diesen läßt sich indessen die erstere, S2², viel besser als L1¹ auffassen, wobei auch das schlechte *criminibus* ver-

mieden wird (oben S. 43), die zweite, $S2^2$, ebensogut als $P1\gamma$, wo sie sich zu den andren Typen dieser Form stellt.

3) Mit $S2^{tr}$, wie mit $S2^1$, concurrirt $S1^1$, das um eine Silbe kürzer ist:

$$\begin{array}{l} S2^1: (\text{pos})\text{se populum Romanum } \} \\ S2^{tr}: (\text{vo})\text{cat populus Romanus } \} \end{array} = S1^1 \text{ populus Romanus}$$

Und wäre es nicht einfacher, geradezu *populus Romanus* (das gewiß öfter die Periode schließen würde, wenn sein Clauselwert nicht so gering wäre) als die Clausel zu betrachten? — Nein: 1) würde $S1^1$ dadurch, — d. h. wenn man die 14 Fälle $S2^1$ und die 18 $S2^{tr}$ zu den unten zu behandelnden 4 wirklichen $S1^1$ -Fällen schlüge — zu 36 Fällen anwachsen und damit seine Grundform $S1$ überwachsen, was nicht statthaft ist; 2) da demnach $S2^1$ und $S2^{tr}$ zu cassiren wäre, würde $S2$, im Gegensatz zu $S1$ und $S3$, ohne diese beliebtesten Ableitungen bleiben, und $S2^1$ und $S2^{tr}$ ohne ihre leichten Parallelformen. — Aber wie hält man dann $S2^1$ nebst $S2^{tr}$ und $S1^1$ auseinander? Die Antwort gibt das S-Gesetz: *(vo)cat populus Romanus* gehört zu $S2^{tr}$, *videatur praeda* zu $S1^1$, weil beide nur in dieser Auffassung die wünschenswerte Diärese haben.

4) Oben haben wir (S. 143) die Frage, ob $S3$ auch in andren Typen als δ vorkommt, in der Schwebelassen, indem wir für das hypothetische $S3\epsilon$ auf die Concurrenz von $S2^{tr}$ hinwiesen:

$$S3\epsilon \text{ ---|---|---} = S2^{tr} \text{ ---||---}$$

Hier zeigt es sich, daß diese Concurrenz eine höchst sieghafte ist. Vom S-Gesetz ganz abgesehen, würden 12 $S3\epsilon$ -Fälle neben den 500 $S3\delta$ -Fällen sich sehr seltsam ausnehmen, während sie hier als $S2^{tr}$ zu den 18 Fällen der leichten Parallelform in ein ganz natürliches statistisches Verhältnis treten.

26. Noch bleibt die Form $S1$ nach. Ohne weiteres gehören ihr diejenigen Fälle, die ein fünfsilbiges Schlußwort bieten, also der Typus α , dem sich der Typus ϵ anschließt:

$S1\alpha: 9$

Rosc. 93 (impune) occidebantur

95 (sederes cum) accusatore

Verr. IV 51 (oppido) deporta-
retur

Verr. IV 53 (ei tamen) condem-
nabantur

5) Rab. p. r. 20 (majestasque) con-
servaretur

Sest. 58 (-ret in ea) condona-	Phil. VI 11 (tabulis novis) ad-
verunt	versabatur
" 69 (octo tribuni) promul-	Phil. VII 33 militiam subter-
gaverunt †	fugerunt
S1ε: 4	
10) Verr. I 83 (filio) condemnatus sit	Quinct. 35 (rebus) auditorus sit
" V 10 (nil potest;) produ-	Phil. VI 10 (illi aqua et igni)
cendi sunt	interdictum sit

Die eingeklammerten Silben sollen dem Leser zeigen, daß vor dem fünfsilbigen Schluß keine Regelmäßigkeit ist. Insbesondere kann — und damit beantworten wir die zweite S. 143 aufgeworfene Frage — von einer Concurrenz der hypothetischen Clausel S3γ (S3̄γ) mit der unseren keine Rede sein: von den 13 Fällen ließen sich nur 2 (Nr. 5 und 12) als S3̄γ, drei (Nr. 1, 2 und 7) als S3̄γ auffassen, was zu den 501 Fällen 53 δ und den 116 S3̄δ ein ganz absurdes Verhältnis ergeben würde.

Die Gruppe wäre demnach sicher untergebracht. Von einem Typus β kann nicht geredet werden: —|—— das ist (—) — || ———, also S3 und S3̄. Es bleiben somit die Typen γ und δ nach.

Typus δ:

Rosc. 70 (hodie quoque) utun-	Flacc. 56 (recuperatast,) multis
tur, scripsit †	post annis
15) Verr. II 130 (diebus) triginta	25) " 80 (aut apud) censorem
factis	possint
" III 123 (quaestores) ur-	red. s. 23 (ob)livisci mallem
banos misit	Pis. 10 (feri) passus sis, dico
" " 222 (repetundis con-)	Rab. P. 5 (a)micorum, stulte
demnari possit	Mil. 58 (fidelibus servis), prop-
" IV 29 ablatas gratis †	ter quos vivit
" V 159 (admodum de) tanta	30) " 84 (naturae tam) praeclaro
re dicam	motu
20) Caec. 37 (quampiam an) om-	Phil. I 18 (imperioque) ver)sat-
nino nullam	tus sit, quam lex
Clu. 34 (judicari,) obscurum	" V 53 (amplissime) dati
non est	assignati essent
" 72 (laturi essent,) condem-	" VII 22 (populo) Romano
natum iri	dicam
Arch. 8 (Hera)cliensem dicunt	Phil. XII 8 (referat pedem,) in-
	sistet certe †

Hier wird die Einreihung unter S1 durch das S-Gesetz empfohlen; dasselbe Gesetz widerrät die Aufnahme eines hypothetischen γ-Typus in unsre Form. Vielmehr gehören die vermeintlichen S1γ-Fälle zu S2, und zwar je nach dem Charakter der voraufgehenden Silben

— — — || — — — (et) Marcum Lucullum zu S2 (44 Fälle)
 — — — || — — — (iste) praetor factus sit „ S2^{tr} (12 „)
 — — — || — — — (vete)ranos offendas „ S2¹ (6 „)

wo sie auch untergebracht sind (oben S. 153 ff.). Hier spricht, von dem S-Gesetz ganz abgesehen, schon die Anzahl der vorhandenen Fälle (62) dafür, daß der Typus einer reicher vertretenen Clausel angehört. — Freilich ist der Schluß nicht einwandfrei. Wer z. B. unser S-Gesetz nicht anerkennt, könnte die 62 Fälle der Clausel S1 belassen und die große Zahl aus dem Correspondenzgesetz erklären: ist ja doch auch in V1 der Typus γ der bevorzugte. Nun, vielleicht werden spätere Untersuchungen auch hierin Klarheit schaffen; einstweilen mag es gestattet sein, S1 auf die Typen α , ϵ und δ zu beschränken und mit 34 Fällen zu bewerten.

Von den möglichen Ableitungen kommt nur MS1¹ in Betracht; MS1² würde ja mit P3 concurriren (— — — — — = (—) — — — — —, clausula heroica), ebenso MS1³ mit P2 (— — — — — = (—) — — — — —), ohne daß eine Entscheidung möglich wäre. Begreiflicherweise ist auch S1¹ (auf α und δ beschränkt, oben S. 745) sehr schwach vertreten:

Typus α : 2	Typus δ : 2
Verr. V 111 proficiscébatur	Verr. III 99 videatur praeda
Clu. 133 animadverterunt	„ „ 146 manifestas quaeris

So wären wir denn mit S1 und überhaupt mit der S-Klasse zu Ende.

Kap. VIII: Die P-Klasse.

27. Die Clauseln der P-Klasse lassen sich auf die entsprechenden der V-Klasse zurückführen durch die Annahme einer abnormen Entfaltung des letzten, nach dem Geiste der Metrik rein zu belassenden Fußes; darin sind sie der S-Klasse analog. Während aber die Cholose als ein Affectmittel deutlich empfunden wird, gibt sich die abnorme Entfaltung lediglich als eine Verletzung des prosaischen Rhythmus, als ein Uebergang aus der Prosa in die Poesie zu erkennen; die hierhergehörenden Clauseln sind daher als „verpönte“, als clausulae pessimae zu bezeichnen, was teilweise schon von den